



## Allgemeine Grundlagen - Länderinformation

<b>Name</b>	Republik Jemen (al-Dschumhūriyya al-Yamaniyya), 1990 wiedervereinigt
<b>Geographie</b>	Lage: 43 - 53° östl. Länge, 13 - 19° nördl. Breite Südspitze der arabischen Halbinsel; Grenzländer im Norden: Saudi-Arabien Grenzgebiete im Westen: Rotes Meer Grenzgebiete im Süden: Golf von Aden Grenzländer im Osten: Oman Fläche: 527 968 km <sup>2</sup> (vergleichbar mit Frankreich) Hauptstadt: Sana'a Weitere Städte: Aden, Ta'izz
<b>Währung</b>	Yemen Rial (YER), 1 € entspricht etwa 276,7 YER (Stand Oktober 2012)
<b>Bevölkerung</b>	Einwohner: 24,8 Mio. Altersstruktur: 0 – 14 Jahre: 43 % 15 – 64 Jahre: 54,4 % 65 Jahre und älter: 2,6 % Bevölkerungswachstum: 2,6% Geburtenrate: 4,45 Geburten/Frau Bevölkerungsstruktur: Araber (97%), Afro-Araber, Südasiaten, Europäer Durchschnittsalter: 18,3 Jahre (sehr niedrig) <p style="text-align: right;">(Stand: 2012)</p>
<b>Sozialordnung</b>	Im Norden des Landes finden sich noch ausgeprägte Stammesstrukturen, starke Benachteiligung der weiblichen Bevölkerung
<b>Sprache</b>	Arabisch
<b>Schrift</b>	Arabische
<b>Religion</b>	Islam (offiz. Staatsreligion), ca. 99 % Sunnitische Schafeiten, 70 % Schiitische Zaiditen, 30 % (s. Houti-Rebellen in Nordjemen) Rest: jemenitische Juden, ausländische Christen und Hindus <p style="text-align: right;">(Stand: 2008)</p>
<b>Gesundheit</b>	Kindersterblichkeitsrate: 5,4 % Lebenserwartung bei Geburt: 64,11 Jahre



0,3 Ärzte pro 1000 Einwohner

HIV-Infizierte: 12.000 (ca. 0,005 %)

Infektionskrankheiten: Diarrhöe, Hepatitis A, Typhus, Denguefieber und Malaria

Staatliches Krankenversicherungssystem besteht, bietet jedoch nur rudimentäre Versorgung in den größeren Städten.

Stand: Schätzungen 2012

#### Staatsform

Präsidentschaftsrepublik

#### Verfassung

Laut Verfassung von 1994 ist der Jemen ein islamischer Staat (Scharia als Rechtsquelle), an dessen Spitze ein alle 7 Jahre gewählter Staatspräsident steht (max. zwei Amtszeiten);

Der Jemen ist der einzige demokratisch verfasste Staat der Arabischen Halbinsel.

#### Regierung

Regierungspartei: GPC (Allgemeiner Volkskongress)

Regierungschef: Premier Muhammad Salim Ba Sindwah (seit 27. November 2011)

#### Staatsoberhaupt



Abdu Rabbo Mansour Hadi als Übergangspräsident für 2 Jahre

- Am 21.2.2012 mit 99,8 % (bei etwa 50% Wahlbeteiligung) ohne Gegenkandidaten gewählt
- Partei: GPC (Allgemeiner Volkskongress)
- 18 Jahre lang Stellvertreter von Ex-Präsident Ali Abdullah Salih

#### Verwaltung

21 Governorate, zuzüglich der Hauptstadt Sana'a;

Zentralistische Verwaltung mit Bestrebungen zur Dezentralisierung

#### Parlament

Sitze: 301

Legislaturperiode: 6 Jahre

Parlamentspräsident: Yahya Ali Al-Raee (GPC)

#### Parteien

Insgesamt 22 Parteien, davon im Parlament vertreten:

**Regierungspartei:** GPC (Allgemeiner Volkskongress), 238 Sitze

**Oppositionsparteien:**

Vereinigung für Reformen / Islah-Partei (religiös-konservativ), 47 Sitze

Jemenitische Sozialistische Partei, 6 Sitze

Nasseristische Volkspartei, 3 Sitze

Baath-Partei, 2 Sitze

5 unabhängige Abgeordnete

Unter den 301 Parlamentariern befindet sich nur eine Frau.

Stand 2012

#### Judikative

Oberster Gerichtshof, angewandt werden:

Islamisches Recht (Scharia)

Leibesstrafen

Todesstrafe



---

## Bildung

Schwach ausgebildetes Schulsystem mit hoher Abhängigkeit von ausländischer Unterstützung; allgemeine Schulpflicht von sechs bis 15 Jahren, wird jedoch nicht durchgesetzt, Versuche zur Vereinheitlichung der Bildungssysteme des Nordens und Südens, hohe Geschlechterungerechtigkeit insbesondere auf dem Land.

Alphabetismusquote: ca. 63,9 % ( männlich: 81,2 %, weiblich: 46,8 %)

(Stand: Schätzungen 2010)

## Wissenschaft

Zahlreiche Jeminiten aus der Oberschicht studieren im Ausland, Es erfolgt ein Ausbau der universitären Kapazitäten im technischen und fremdsprachlichen Bereich.

## Wissenschaft

Universitäten: Al-Eman Universität, Sanaa

Alahgaff Universität, Al Mukalla

Queen Arwa Universität, Sanaa

Aden Universität, Aden

Hadramout Universität für Wissenschaft und Technik, Al Mukalla

Universität für Wissenschaft und Technik, Sanaa

Saba Universität, Sanaa

Sanaa Universität, Sanaa

Taiz Universität, Taiz

Ibb Universität, Ibb Stadt

Hudeidah Universität, Al Hudeidah

(Stand: 2012)

## Kultur

Das Land ist islamisch geprägt, mit langer Geschichte und reichhaltigem kulturellen Erbe. Im Jemen befinden sich zehn Orte, die von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt worden sind, darunter die historischen Altstädte von Sanaa und Thula.

## Feiertage

Nationalfeiertag: 22. Mai (Vereinigung 1990)

Ende der brit. Kolonialherrschaft: 30. November

## Medien

Die Medienlandschaft ist vielfältig; allerdings werden die Medien, insbesondere Fernsehen und Rundfunk, von der Regierung stark kontrolliert, auch ist es in der Vergangenheit zu Schließungen von Zeitungen und Anklageerhebung sowie Morddrohungen und gewaltsame Übergriffe gegen kritische Journalisten gekommen. Auf dem Pressefreiheitsindex von Reporter Ohne Grenzen belegte der Jemen im Jahr 2010 Platz 170 (von 178). In 2011 hat sich die Situation eher verschlechtert.

Zeitungen: Al-Thawrah („Die Revolution“, regierungsnah, täglich)

Yemen Times (englischsprachig, 2 Ausgaben wöchentl.)

Yemen Observer (englischsprachig, 2 Ausgaben wöchentl.)

Yemen Post (englischsprachig, wöchentlich)

Al-Akhbar al-Yawm („Nachrichten des Tages“, privat, täglich)

Radio: Republic of Yemen Radio (staatlich):

---



---

Hauptprogramm in Sana'a, regional in Aden, Ta'izz etc.

Fernsehsender: Republic of Yemen TV (staatlich):

Erstes Programm Sanaa

Zweites Aden,

Jugendsender Saba TV

islamischer Sender AL-Iman

Suhayl TV (UK-basiert per Satellit, pro-Opposition)

Al-Saidah (Unterhaltungssender per Satellit aus Ägypten)

2,6 Millionen Internetnutzer (Stand Dez. 2011)

Stand 2012

### Nachrichtenagenturen

Yemen News Agency (SABA) – staatlich

Marebpress – privat

### Menschenrechtssituation

- Hat die wichtigsten Menschenrechtsabkommen unterzeichnet und ratifiziert
- Rom-Statut zum Internationalen Strafgerichtshof (IStGh) nicht ratifiziert
- 2012 - 2016: Überprüfung der Menschenrechtsslage im Menschenrechtsrat der UN (Universal Periodic Review)

Praxis:

- Konflikte zwischen internationalen Verpflichtungen und nationalen Gesetzen auf der einen und Stammestraktionen und islamischem Recht auf der anderen Seite, insbesondere bei Stellung und Rechten von Frauen (Frühehen, z.T. mit Mädchen vor der Pubertät, sind nicht selten)
- Religionsfreiheit nicht gesichert, Abfall vom Islam wird verfolgt
- Aktuelle, z.T. gewaltsame Zusammenstöße zwischen den Sicherheitskräften und Opposition führen zur Verletzung der Menschenrechte von unbeteiligten Zivilisten (Recht auf Leben, Recht auf Unversehrtheit), Entführung von Vertretern der Gegenseite ohne rechtsstaatliche Verfahren
- Verstöße im Bereich der Strafverfolgung und des –vollzugs, fehlende rechtsstaatliche, Verhältnisse in den Gefängnissen schlecht
- Todesstrafe wird im Jemen verhängt und auch vollstreckt (2010: ca. 30 Exekutionen laut Amnesty International)
- Meinungs- und Versammlungsfreiheit im regionalen Vergleich gut, dennoch stark eingeschränkt – z.B. Schüsse auch auf friedliche Demonstranten bei Betreten von durch Regierungstruppen kontrolliertes Gebiet vorwagen
- vor allem im regionalen Vergleich rege Zivilgesellschaft
- Niedriger Entwicklungsstand besonders auf dem Land sowie aktuell prekäre wirtschaftliche Lage führen zu mangelnder Gewährleistung grundlegender Menschenrechte wie Recht auf Wasser, Nahrung, Behausung und Bildung

### Innenpolitik

Seit Januar 2011 kam es im Jemen zu Demonstrationen gegen den Präsidenten Saleh mit den Forderungen eines vollständigen Regimewechsels und einer Demokratisierung des politischen Systems. Im ganzen Land fanden über viele Monate hinweg Massendemonstrationen und Zusammenstöße zwischen bewaffneten Elementen der Opposition und Regierungstruppen statt, bei denen es insgesamt mehrere hundert Todesopfer gab.

---



Am 23. November 2011 unterzeichnete der damalige Staatspräsident Saleh schließlich ein Machttransferabkommen, das den Weg zur Bildung einer Regierung des nationalen Konsenses und zu vorgezogenen Präsidentschaftswahlen freimachte. Am 21. Februar 2012 sprachen über 6,5 Mio. Wählerinnen und Wähler dem Übergangspräsidenten Abdrabbo Mansur Hadi das Vertrauen aus.

In der nächsten Phase des Übergangsprozesses sollen die zahlreichen Probleme des Landes im Zuge eines nationalen Dialogs unter Beteiligung aller relevanten politischen Strömungen gelöst werden. Innerhalb von zwei Jahren soll die Verfassung grundlegend reformiert werden. Anschließend sollen ein Referendum und Neuwahlen folgen.

Jedoch finden in verschiedenen Landesteilen weiterhin fast täglich bewaffnete Auseinandersetzungen statt, an denen eine Reihe von Akteuren beteiligt sind: Al-Qa'ida-nahe Gruppen (v.a. im Süden), schiitische Houthis-Rebellen (im Norden), südjemenitische Separatisten, Stämme und Regierungstruppen. Darüber hinaus hat sich die humanitäre Lage im Laufe des vergangenen Jahres weiter zugespitzt. Die Herausforderungen für die neue Staatsführung sind enorm. Von Präsident Saleh angekündigte Bemühungen zu einem nationalen Dialog wurden bisher nur halbherzig und ergebnislos betrieben; Bisher wurden keine ernsthaften Versuche unternommen einen Ausgleich zwischen den verschiedenen Gruppen im Land herbeizuführen.

Der in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht starke Nord-Süd Gegensatz des vom 19. Jh. bis 1990 in muslimischen Norden und sozialistischen Süden geteilten Landes führt zudem immer wieder zu Demonstrationen und zur Bildung von Aufstandsbewegungen.

Ausgeprägte Stammesstrukturen erschweren zusätzlich die Bemühungen zur Beruhigung des Landes; Alte und traditionsverhaftete Stämme akzeptieren zum Großteil nicht die Autorität des Staates und streben nach möglichst großer Autonomie. Im Konflikt des Al-Houthi Stammes aus dem Norden mit der Regierung vereinigen sich der alte Nord-Süd Konflikt, die traditionellen Autonomiebestrebungen der Stämme und die religiösen Spannungen zwischen der sunnitisch-zaifeistischen Mehrheit und der schiitisch-zaidistischen Minderheit; Bisher ist es den Al-Houthis gelungen, ein weitgehend unabhängiges Gemeinwesen zu etablieren; sie bewegen sich vor allem im Grenzgebiet zu Saudi-Arabien und verschärfen dadurch den Konflikt zwischen Riad und Sana'a;

Southern Movement (SM) engagiert sich für einen autonomen Südjemen; Die in der Bevölkerung fest verankerte Bewegung versucht überwiegend durch Internetpropaganda und Demonstrationen ihre Ziele durchzusetzen; Vor allem die wirtschaftliche und politische Benachteiligung des Südens sorgt für den Aufwind der SM und lässt die Kluft zwischen dem Norden und dem Süden weiter auseinander gehen;

Al-Qaida nutzt die Instabilität des Jemen und etabliert hier ein neues Zentrum für ihre Aktivitäten; Die Dschihadisten bewegen sich in dem Geflecht aus Stämmen, die häufig wohlwollend oder opportunistisch gegenüber den Extremisten eingestellt sind; Aufgrund der starken Position der Al-Qaida im Jemen wird die Regierung in Sana'a zunehmend von den USA und den europäischen Staaten im Kampf gegen den Terrorismus unterstützt.

---



---

## Innere Sicherheit

Im Allgemeinen ist die Sicherheitslage im Jemen äußerst prekär: Aufgrund der Demonstrationen im Land, der Stammeskämpfe und der Ausbreitung des Terrornetzwerkes Al-Qaida kann von bürgerkriegsähnlichen Zuständen im Jemen gesprochen werden. Dazu kommen Aufstände der Houti-Rebellen im Nordwesten des Landes, zum Teil gewalttätige Demonstrationen im Süden (vor allem in Aden) und der Anstieg fundamental-islamistischen Terrors (insbesondere al-Qaida) und damit einhergehende hohe Gefahr von Entführungen im ganzen Land, die auch mehrfach deutsche Staatsbürger betroffen haben.

Das **Auswärtige Amt** warnt vor Reisen nach Jemen. Es bestehen erhebliche Risiken durch innere Konflikte, Stammesauseinandersetzungen und terroristische Anschläge, die in einzelnen Landesteilen, aber auch in der Hauptstadt Sanaa auftreten können. Vor Überlandfahrten wird dringend gewarnt. In der Provinz Abyan werden Minen noch auf absehbare Zeit ein hohes Risiko darstellen.

## Außenpolitik

Wichtigstes Ziel der jemenitischen Außenpolitik bleibt die Anstrengungen zur Verbesserung der Beziehungen zu den arabischen Nachbarstaaten, insbesondere zu den Staaten des Golfkooperationsrates. Aufgrund der pro-irakischen Position des Jemen während des Zweiten Golfkrieges 1990/1991 war das Land auf der Arabischen Halbinsel lange Zeit politisch isoliert.

Im Nahost-Konflikt tritt Jemen als entschiedener verfechter palästinensischer Positionen auf und unterstützt die palästinensischen Autonomiebestrebungen. Lange Zeit waren im Süden des Jemen zahlreiche palästinensische Organisationen beheimatet.

Die Beziehungen zu Saudi-Arabien sind ambivalent, die Zusammenarbeit im Sicherheitsbereich ist durch das gemeinsame Interesse an der Terrorismusbekämpfung intensiver geworden. Saudi-Arabien gilt als der größte Geberstaat Jemens. Die saudische Unterstützung für die Verbreitung wahhabitischen Gedankenguts und der Konflikt im Zusammenhang mit den Aktivitäten der Houti-Rebellen im jemenitisch-saudi-arabischen Grenzgebiet belasten weiterhin die Beziehung. Weiterhin greifen weiterhin die Auswirkungen der Positionen im Zweiten Golfkrieg tief, 1991 musste etwa eine Million jemenitischer Gastarbeiter aus Saudi-Arabien ausreisen. Die Beziehungen zu Oman und zu den Vereinigten Arabischen Emiraten sind gut, beide leisten auch umfangreiche Entwicklungszusammenarbeit mit dem Jemen.

Jemen strebt weiterhin die Vollmitgliedschaft im Golfkooperationsrat an; bislang ist Jemen nur zu vier Unterausschüssen zugelassen.

Jemen ist um eine Stabilisierung der Staaten am Horn von Afrika bemüht; Die große Zahl von Flüchtlingen aus Somalia, Äthiopien und Eritrea belastet zusätzlich die Wirtschaft des Jemen; Das Land initiierte eine Kooperation mit Äthiopien, Somalia und Sudan, die als „Sana'a Forum“ bekannt ist, und sich um eine Verbesserung der Situation am Horn von Afrika bemüht.

Wichtigster wirtschaftlicher Partner ist China, Russland ist der wichtigste Partner für die jemenitische Armee und Jemens größter Gläubiger. Die terroristische Gefahr im Jemen führt zu einer verstärkten sicherheitspolitischen Zusammenarbeit mit den USA. Durch die starke entwicklungspolitische Kooperation mit der EU bestehen enge Kontakte zwischen Europa und Jemen.

---



---

## Mitgliedschaften

Vereinte Nationen und Sonderorganisationen

Arabische Liga

Islamische Konferenz

Weltbank und internationaler Währungsfond

Internationalen Agentur für Erneuerbare Energien (IRENA)

Außerdem u.a. G77, Interpol, IOC

## Kooperationspotentiale

**Politische Kooperation:** Enge diplomatische Beziehungen, die Bundesrepublik gilt als bevorzugter Partner des Jemen im Westen. Deutschland wird in Jemen aus historischen Gründen sehr geschätzt. So hat die Bundesrepublik Deutschland 1962 unmittelbar zu Beginn der damaligen Revolution die junge Arabische Republik Jemen (Nordjemen) anerkannt. Die Arabische Republik Jemen wiederum durchbrach als erste den Boykott der arabischen Staaten gegenüber der Bundesrepublik durch die Wiederaufnahme der Beziehungen im Jahre 1969.

**Wirtschaftskooperation:** Rückläufiger Export Deutschlands nach Jemen, darunter überwiegend Maschinen, Kraftfahrzeuge, chemische und elektrotechnische Erzeugnisse, Eisen und Eisenwaren, Druckerzeugnisse und Ernährungsgüter. Die jemenitischen Exporte nach Deutschland sind nur marginal und zudem rückläufig.

Ein Investitionsförderungs- und -schutzvertrag besteht zwischen Deutschland und Jemen, allerdings sind derzeit keine nennenswerten Investitionen deutscher Firmen im Jemen bekannt.

Deutsche Exporte nach Jemen: 58,6 Mio EUR (erste 7 Monate 2011)

Rückgang zum Vorjahr: 42,9 % im Vgl. zum Zeitraum 2010, i.d. Vorjahren ca. 8%

Deutsche Importe aus Jemen: 4 Mio EUR (2010)

Rückgang zum Vorjahr: 20 %

### Entwicklungskooperation:

Deutschland ist im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) seit über 40 Jahren im Jemen engagiert und einer der größten Geber. Mittel werden vor allem für humanitäre Hilfe und für Maßnahmen, die den Menschen direkt zu Gute kommen, eingesetzt. Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit mit Jemen sind die Sektoren Wasser und Bildung. Reproduktive Gesundheit, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, Ernährungssicherung und Biodiversität sind weitere zentrale Bereiche der bilateralen Kooperation. Übergeordnetes Ziel der Entwicklungszusammenarbeit mit Jemen ist es zudem, langfristig gute Regierungsführung und die Einhaltung der Menschenrechte mit gezielten Maßnahmen zu fördern.

Deutsche Entwicklungshilfe für Jemen: 68 Mio. EUR (2011)

### Kulturkooperation:

Aufgrund der Sicherheitslage können Maßnahmen der kulturellen Zusammenarbeit nur sehr eingeschränkt umgesetzt werden. Das Deutsche Haus Sanaa und Aden ist neben dem Kulturangebot auch für ein Sprachlernzentrum verantwortlich. Die bilaterale Hochschulzusammenarbeit wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) betreut.

Das Deutsche Archäologische Institut (DAI) ist seit 1978 in Jemen mit einer Außenstelle vertreten.

---



---

## Gewerkschaften

Unabhängiger Gewerkschaftsverband mit 9 Zweigen (ca. 300 000 Mitglieder)

## Wirtschaftsordnung

Marktwirtschaft

## Wirtschaftliche Lage

Geringere Erdöleinnahmen, hohe Ausgaben für Subventionen, für gestiegene Gehälter im öffentlichen Dienst und Ausgaben für den Sicherheitsapparat haben zu erheblichen Defiziten im Staatshaushalt geführt. Aus diesem Grund kamen staatliche Investitionsaktivitäten nahezu komplett zum Erliegen, Haushaltsmittel für soziale Sektoren wurden gekürzt oder gestrichen. Insbesondere die hohen Lebensmittelpreise verschärfen die humanitäre Lage.

Strukturelle Herausforderungen für die Wirtschaftsentwicklung im Jemen sind die hohe Abhängigkeit vom Ölsektor, geringes Humankapital aufgrund des schlechten Ausbildungsniveaus und das hohe Bevölkerungswachstum.

Jemen belegt im Human Poverty Index den 154. Platz von insgesamt 187 Staaten mit vergleichbaren Daten. Die Berechnung nach den Faktoren Gesundheit, Bildung und Einkommen ergeben für Jemen einen HDI von 0,46. Damit befindet sich das Land selbst unter dem regionalen Durchschnitt von 0,64 in den arabischen Ländern. 2011 lag der weltweite Durchschnitt des HDI bei 0,68. 42 % Der Menschen leben von weniger als 1,25 Dollar am Tag.

Wirtschaftswachstum: -5,5 % (2011)

Inflationsrate: 23 % (2011)

Stand: 2012

## Wirtschaftsstruktur

Die Wirtschaftsstruktur Jemens wird durch den Öl- und Gassektor dominiert, der etwa 90 Prozent der Exporteinnahmen erwirtschaftet (entspricht 60 Prozent der Staatseinnahmen). Nach Angaben der jemenitischen Zentralbank beliefen sich die Ölexporte im Jahr 2011 auf 31,5 Mio. Barrel (2010: 33,2 Mio. Barrel). Die Ölförderquote ist rückläufig.

Nach der Inbetriebnahme der Gasverflüssigungsanlage in Balhaf im Jahr 2010 werden Erlöse aus dem Verkauf von Flüssiggas in den kommenden Jahren ansteigen und in Form von Steuereinnahmen auch dem jemenitischen Haushalt zu Gute kommen. Diese Einnahmen werden aber nicht die sinkenden Erlöse aus dem Ölsektor kompensieren können. Eine Diversifizierung der jemenitischen Wirtschaft bleibt vor diesem Hintergrund unabdingbar.

Die Landwirtschaft beschäftigt einen Großteil der erwerbstätigen Bevölkerung, trägt jedoch lediglich fünf Prozent zum Gesamtexport bei. Die Landwirtschaft verbraucht 90% der jemenitischen Wasserressourcen. Wichtigste Einnahmequelle der Landwirtschaft ist der Anbau der Droge Khat für den heimischen Markt. Da immer weniger landwirtschaftliche Flächen für den Anbau von Nahrungsmitteln genutzt werden, führt Jemen ca. 75% seiner Grundnahrungsmittel ein und ist damit besonders anfällig für Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln auf dem Weltmarkt.

Die Arbeitslosenquote lag schon vor der politischen Krise im Jahr 2011 nach offiziellen Angaben bei ca. 40% und dürfte inzwischen weitaus höher sein.

## Arbeit

Der Großteil der Bevölkerung arbeitet in der Land- und Viehwirtschaftswirtschaft, Dienstleistungen, Bau, Industrie und Handel kommen zusammen auf weniger als ¼

---



---

der Wirtschaftsleistung.

Arbeitskraft: 7,03 Mio.

Arbeitslosigkeit: > 40 %

Stand: Schätzungen 2011

### Rohstoffe

Rohöl und Gas, Getreide, Obst, Gemüse, Hülsenfrüchte, Khat, Kaffee, Baumwolle, Milchprodukte, Vieh (Schafe, Ziegen, Rinder, Kamele), Geflügel, Fisch

Rohölproduktion: 258.000 Barrel/Tag (Schätzung 2010)

Rohölvorrat: 3 Billionen Barrel (Schätzung 2011, weltweit Rang 30)

Gasproduktion: 520 Mio. m<sup>3</sup> (Schätzung 2009)

Gasreserven: 478.5 Milliarden m<sup>3</sup> (Schätzung 2011)

### Wirtschaftspolitik

Hauptprobleme sind die schwindenden Ölvorräte, die extreme Wasserknappheit, die endemische Korruption, der geringe Ausbildungsstand der Bevölkerung sowie die Abhängigkeit von der Volksdroge Qat. Für den Konsum von Qat (rd. 80 % der Männer und rd. 60 % der Frauen konsumieren die Droge regelmäßig) werden rd. 25 % eines durchschnittlich verfügbaren Familieneinkommens aufgewendet.

Der Anbau der Droge Kat ist im Jemen sehr verbreitet; Viele Bauern bevorzugen den Anbau von Kat gegenüber der Kultivierung von Nahrungsmitteln; Präsident Saleh bezeichnet mittlerweile Kat als das Haupthindernis zur Entwicklung des Landes und versucht den Anbau und Konsum der Droge einzudämmen; Dass sich die meisten Anbauflächen in nach Autonomie strebenden Gebieten befinden, gilt als Hintergrund des Kampfes gegen den Katanbau. Aufgrund der Fehlentwicklungen im landwirtschaftlichen Bereich (zunehmende Verdrängung traditioneller Anbausorten durch Khat) muss der Jemen nunmehr rd. 80 % seines Nahrungsmittelbedarfs importieren.

Obwohl der jemenitischen Regierung bewußt ist, daß die in extremem Maße vom Ölexport abhängige Volkswirtschaft dringend diversifiziert werden muss, bevor die Ölvorräte endgültig aufgebraucht sein werden (in ca. 10 – 15 Jahren), sind bislang wenig konkrete Maßnahmen ergriffen worden. Auf dem Korruptionsindex von Transparency International wird das Land 2011 auf Rang 164 geführt.

### Staatshaushalt

Einnahmen: USD 7,3 Milliarden

Ausgaben: USD 10,6 Milliarden

Haushaltsdefizit: ca. 9,9 %

Stand 2011

### Währung, Geld und Kredit

Gold- und Devisenvorräte: 4,4 Milliarden USD

Verschuldung: 6,6 Milliarden USD

39,4 % BIP

Inflationsrate: 20 %

Stand 2011

---



---

## Außenwirtschaft

Jemen verfügt nicht zuletzt aufgrund der politischen Krise und sinkender Öleinnahmen über eine negative Handelsbilanz. Importiert werden vor allem Nahrungsmittel und lebende Tiere, Maschinen und Ausrüstung sowie Chemikalien. Die meisten Waren kommen dabei aus den UAE (18,5 %), China (11,6 %) und Saudi-Arabien (8,7 %). Weitere Importeure sind Kuwait, Indien, Frankreich und die USA.

Exportiert wird im Wesentlichen Rohöl und Flüssiggas, außerdem Kaffee, getrockneten und gesalzenen Fisch und verflüssigtes Gas. Der größte Abnehmer ist dabei China (27,3 %), danach folgen Thailand (12,4 %) und Indien (10,9 %), außerdem Südkorea, Japan, USA, Südafrika und die UAE. Landwirtschaftsgüter und Fischerei machen gemeinsam lediglich 7 % aus, so dass Jemen außerordentlich vom Ölpreisbewegungen abhängig ist.

Gesamtimporte: 8.3 Milliarden USD

Gesamtexporte: 7.6 Milliarden USD

Ölexporte: 207.700 Barrel/Tag (Schätzung 2009)

Gasexporte: 420 Millionen m<sup>3</sup> (Schätzung 2009)

Stand: 2011

## Bruttoinlandsprodukt

BIP (kaufkraftbereinigt): 58,71 Mrd. USD

BIP pro Kopf: 2.300 USD

Reales BIP-Wachstum: - 10,5 %

(Stand: Schätzungen 2011)

## Quellen

Auswärtiges Amt, BBC News, CIA World Factbook, Deutsche Botschaft Sanaa, Human Development Index, UNHCR

---





# JEMEN

Fläche: 527 970 km<sup>2</sup>

